

Ulla Hahn

WIEDERWORTE

Ulla Hahn

WIEDERWORTE

Gedichte

Deutsche Verlags-Anstalt

Will you still need me, will you still feed me
when I'm sixty-four?

BEATLES

Es ist Abend um mich geworden,
während ich noch in die Morgenröthe hineinsah.

NOVALIS

Luftwege

Nach Jahrzehnten

noch einmal gelesen

Gedichte der jungen Schwester*

Ant-Worten geschrieben

Widerworte Widerworte

Luftwege

zwischen Gestern und Heute

und Morgen

Liebe ist ein Lied mit Strophen

Blinde Flecken

Dass wir so uneins sind hält uns zusammen
du dort ich hier – wir sind auf andrer Fahrt:
Dein Istgewesen mein Eswirdnochkommen
zwei blinde Flecken in der Gegenwart
die uns gehört wie Träume vorm Erwachen
wenn wir schon wissen dass wir Träumer sind
die mit uns spielt ein Weilchen in den Winden
bis jedes hier und dort sich wiederfindt.

Blaue Flecken

Dass wir so uneins sind hält uns zusammen
seit Jahr und Tag. Sing weiter
sagtest du und ich: Sing mit. Und wie
wir sangen! Zweistimmig mal
mal einzeln und zum Ärger unserer Feinde
nur selten trafen wir den falschen Ton. Das Blaue
sangen singen wir vom Himmel uns herunter ein
kussecht himmelblau geflecktes Leben lang.

Wartende

Sie sitzt an einem Tisch für zwei Personen
allein mit diesem wachen starren Blick
schaut sie umher als hätte sie was verloren
und hält sich fest an einem Buch: Ihr Strick

der sie herauszieht aus den Augenpaaren
die nach ihr züngeln mitleidlos und spitz
wie Wellen über ihr zusammenschlagen
sie niederdrücken auf den Plastiksitz

der unter ihren Schenkeln klebt. Sie schwenkt
ihr Glas das Eis schmilzt klirrend schneller
sie selbst wird immer kleiner und versänk

gern als Erfindung in ihr Buch
das sie nun zuschlägt. Ehe sie auftaucht
zahlt und geht. Es ist genug.

Wartend-ende

Ich sitze hier so wie vor dreißig Jahren
an einem Tisch für zwei ein Stuhl ist frei
und frage mich: Was hab ich hier verloren?
Die Zeit der hellen Nächte ist vorbei.

Ich schau mich um. Kaum was hat sich verändert.
Die Stühle noch wie damals unbequem.
Beim alten Kellner mit der Hasenscharte
bestell ich caffè latte seufz und nehm

mein Buch mir wieder vor
versink in seinen liebgelesenen Seiten.
Da plötzlich zupft es mich am linken Ohr

und aus der letzten stillen Zeile unten
springst du herauf und legst
mir einen warmen Sommerabend um die Schultern.

Wir taten uns nichts zuleide

Du hieltest mich fest und fern
von dir ging ich beinah leicht
wir wussten der Abschied war
vor allem Anfang erreicht

Wir taten uns nichts zuleide
jede Liebkosung ein Trost
zärtlich verteiltes Erbarmen
jede Umarmung ließ los.

Los und gelassen

Die schönen Tage von Hannover von Münster und von Marbach sind vorbei (Hannover war nicht wäre aber schön gewesen wie die anderen) Nun stehen wir in Irgendwo beisammen rauchen eine (du, ich nicht) und seufzen. Oder? Nein wir seufzen nicht wir haben keinen – besser: haben einen, jeder seinen festen – Grund. Du bist – ich frage dich: Du bist zufrieden? Ich bin – du fragst mich – bin zufrieden auch. Ich nenn dich Irgendwie. Du rufst: Für mich ein Bier. Es wäre schön gewesen und das ist es auch. Jetzt hier.

Zusage

Bleib bei mir
damit dir nichts geschieht
meine Atemzüge
dein Wiegenlied

Ich halt dich fest
ich lass dich los
bei mir bist du sicher
in Abrahams Schoß.

Endlosschleife

Unter dem Zauberbaum
unter der linden sing ich
ein schönes Lied
dir unters Auge zwitschert
ein Vogel Riss
in der Landschaft du
fällst in 'n andres Bild
plötzlich von hinten
flattert der Himmel
auf von der Erde lässt
seinen Schnee zurück ach
so viel Winter unter
dem Zauberbaum Krähen
gelächter Reste vom
schönen Lied Scherben
und nun
unter der linden
setz ich zusammen
neu Mich und neu Dich
süßer als Honig Haut
auf dem Milchteich Tang
unterm Zauberbaum schwimmt
weit ins Meer hinein
schreib ich dich aus
meinem Lied in
mein Leben wo
du mir treu

bis zum Anfang
vom Ende
vom Lied unterm Zauber
baum sing ich
ein schönes Lied dir
unters Auge zwitschert
ein Vogel Riss
in der Landschaft du
fällst...
...

Fast

Abend im März. Glückselige Musik
von Amseln und alten Meistern.
Er rief an. Ich hätte ihm fast
die verbotenen Drei Wörter gesagt.

Nicht nur

Abends nicht nur und nicht nur
im März sag ich dir sagst du mir
die glückseligen Vier Silben. Im Kirsch
lorbeer twittern die Amseln.

Anständiges Sonett

Schreib doch mal
ein anständiges Sonett
St. H.

Komm beiß dich fest ich halte nichts
vom Nippen. Dreimal am Anfang küß
mich wo's gut tut. Miss
mich von Mund zu Mund. Mal angesichts

der Augen mir Ringe um
und lass mich springen unter
der Hand in deine. Zeig mir wie's drunter
geht und drüber. Ich schreie ich bin stumm.

Bleib bei mir. Warte. Ich komm wieder
zu mir zu dir dann auch
›ganz wie ein Kehrreim schöner alter Lieder‹.

Verreib die Sonnenkringel auf dem Bauch
mir ein und allemal. Die Lider
halt mir offen. Die Lippen auch.

Ein ständiges Sonett

Du hast dich festgebissen Mann und wie
ich dir so du auch mir hast du's gegeben
(seliger als nehmen?) und gibst es
noch und ich nehm dich

beim Wort und sonstwo
– Wo? – Das bleibt allein
nur unter mir und meinem
Liebsten und auch drüber

geht es so an und ständig und jahr
(r)aus und (r)ein hältst du mich hopp
und ich halt nichts vom Nippen vom

Wippen hin und gegen viel so wie
von allen Seiten genießen wir's und dann
danach die stolzen Müdigkeiten.



Ulla Hahn

Wiederworte

Gedichte

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 192 Seiten, 12,5 x 20,0 cm
ISBN: 978-3-421-04524-9

DVA Belletristik

Erscheinungstermin: August 2011

Überraschendes Konzept: Ulla Hahn antwortet auf ihre eigenen früheren Gedichte

Schon mit ihrem ersten Gedichtband „Herz über Kopf“ (1981) hat Ulla Hahn eine begeisterte Leserschaft gewonnen. Nun, dreißig Jahre Lebenserfahrung später, hat die vielfach preisgekrönte Autorin ein Gespräch mit ihrem jungen poetischen Selbst aufgenommen. In „Wiederworte“ stellt sie ihren frühen Gedichten neue gegenüber, gibt ihnen wieder Worte, auch Widerworte. Lässig, lüstern, lebensfroh sind diese Antworten. Doch auch vor einer sehr direkten, mitunter schmerzhaften Sprache scheut sich Ulla Hahn nicht. Liebe und Vergänglichkeit, Geschichte und Gegenwart – die großen Themen sind geblieben, geändert hat sich der Blick der Dichterin, ist ernsthafter geworden und verspielter zugleich.

Nach Jahren des Wartens endlich wieder neue Gedichte von Ulla Hahn – poetische Wahrheiten, in denen wir allen Verfremdungen und Verkleidungen zum Trotz uns wiedererkennen. Liebes- und Lebenslyrik, die bleibt.